Kulturlandsbyen bietet Kultur querbeet

Verein »Kulturlandsbyen 6300« eine Realität / Kulturcenter auf Dachboden der Naturschule in Planung /Landwirtschaftsschule als Bauherr

Gravenstein/Gråsten – RN. Mit dem Zulauf hatte Hannelore Nicolaysen nicht gerechnet, als die Vereine Flensborg Fjords Kunst & Kulturforening (FFKK), Adsbøl Borgerforening und Det lille Teaterhus am Donnerstag zur Gründungsversammlung des Vereins »Kulturlandsbyen 6300« in die Landwirtschaftsschule eingeladen hatten. Fast 50 Personen fanden sich ein, um über das Projekt näher informiert zu werden, den Satzungen zuzustimmen, den Vorstand zu wählen sowie nach dem Kaffee Stephan Kleinschmidt, Vorsitzender des Kulturausschusses, zuzuhören bei seinen Ausführungen »EU-Kulturhauptstadt 2017«, für den die Kommune derzeit den Antrag vorbereitet.

Hanne Næsborg Andersen, Bürgerverein Atzbüll, beschrieb das zweiteilige Projekt mit »Kulturlandsbyen 6300« und »Kulturcenter«, das zusammengehöre, da von Atzbüll über Fiskbæk bis Ladegårdskov ein »Kulturband« geknüpft werden könnte, über ein Pfadsystem, das an historische Stätten vorbeiführt wie auch an der einstigen Kleinbahn, die von Gravenstein nach Apenrade führte, mit 19 Stationen.

Herzstück werde aber das Kulturcenter, das über der Naturschule auf 1.300 Quadratmetern eingerichtet wird. Vor allem die hohe Decke begeisterte Hanne Næsborg. Dort sei Platz für arbeitende Werkstätten der Künstler, Ausstellungen, Vorträge, Theater, Konzerte und Unterricht. »Die Arbeitsgruppe meinte, uns fehlt ein Ort, denn der Ahlmannspark ist überbucht«, freute sich Hanne Næsborg über den Standort über der Naturschule, wodurch auch eine Zusammenarbeit mit dieser Institution möglich sei (Wissenschaftsfestival).

Der Standort habe zudem den Vorteil, dass die Landwirtschaftsschule Hausmeister, Büroeinrichtungen und Küche zur Verfügung stelle, kurz »ein Kulturband querbeet«. Und dabei bezog sie sich auch auf »2017«, denn die AG ziele auf eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit ab.

Versammlungsleiter Vorsteher Peder Damgaard zeigte Skizzen des Kulturcenters mit durch Oberlichtern lichtdurchfluteten Räumen, die wahrlich die Vorfreude auf die Inbetriebnahme anstachelten. Denn der Dachboden mit seinen 1.300 Quadratmetern lasse Raum für eine sehr flexible Gestaltung. Die einzige Bindung seien zwei Schornsteine, die stehen bleiben müssten.

Der Schulvorstand stehe voll hinter dem Projekt. Zur Freude der Anwesenden teilte er mit, dass »ihr nicht auf die ersten Millionen warten müsst, denn wir (die Schule) fangen im Kleinen schon mal an. Wir betrachten uns als praktische Helfer. Die ersten Millionen geben wir, sodass es einfacher wird, bei Fonds Mittel einzuwerben«, erklärte Peder Damgaard.

Er konnte jedoch nichts Konkretes sagen zur Höhe der Bausumme, die zwischen sechs und zehn Millionen Kronen liegen dürfte, so die Einschätzung einiger Teilnehmer.

Die Schule wird auch als Bauherr auftreten, was es einfacher machen werde, steuerrechtlich gesehen.

Die Satzungen wurden mit einigen kleinen redaktionellen Änderungen einstimmig gutgeheißen. Zur Zielsetzung heißt es u. a. »Kulturlandsbyen 6300« arbeitet für die Wiederherstellung von Kulturpfaden, Revitalisierung der Dörfer, Stärkung des lokalen Kulturlebens, auch zum Vorteil der Region.

Die Wahl zum siebenköpfigen Vorstand verlief reibungslos. Jeder der drei Vereine hat einen angestammten Platz, der mit Hanne Næsborg Andersen, Hannelore Nicolaysen und Tage Nielsen (Teaterhus) besetzt wurde. Weitere Mitglieder wurden Kaj Nissen, Vibeke Fonnesberg, Ulrich von Birckhahn und Ole Gaul Nilum. Suppleanten Karin Baum und Lise Rosengaard Paulsen, Revisoren Bente Damkjær und Annemarie Brodersen mit Mona Damkjær als ihre Vertretung. Der Vorstand wird sich auf seiner ersten Sitzung konstituieren.

Der Jahresbeitrag für Privatpersonen wurde mit 100 Kronen festgesetzt.

Der siebenköpfige Vorstand des Vereins »Kulturlandsbyen 6300« mit (hintere Reihe v. l.): Vibeke Fonnesberg, Kaj Nissen, Tage Nielsen (Lille Teaterhus), Hanne Næsborg Andersen (Adsbøl Borgerforeningen) und Ulrich von Birckhahn sowie (v. l.) die beiden Suppleanten Lise Rosengaard Paulsen und Karin Baum sowie Hannelore Nicolaysen (FFKK) und Ole Gaul Nilum. *Foto: R. Nielsen*